

# Viel Applaus für den «Welthund»

Basel | Der erste Oberbaselbieter Kinofilm hat das Premierenpublikum überzeugt



Was lange währt, wird endlich gut: Autorin und Projektleiterin Barbara Saladin stösst nach der erfolgreichen Vorpremiere des «Welthund» mit Regisseur Ueli Ackermann an.

Bild Patrick Moser

Jetzt geht der «Welthund» endlich auch im Kino um: Am Sonntag feierte der erste Oberbaselbieter Kinofilm in Basel sein lang ersehntes Leinwand-Debüt – und erhielt nur gute Noten. Gefallen haben vor allem die spannende Geschichte und natürlich der Lokalkolorit.

pm. Der Sonntag war ein richtiger Hundstag. Nicht etwa wegen der grossen Wärme, die in den Niederungen Basels noch viel stärker spürbar war als in den Oberbaselbieter Tälern. Sondern wegen dem «Welthund», dem ersten Kinofilm, der in ebendiesen Tälern gedreht wurde. Im Basler Kino «Camera» knurrte der Bachpfattli erstmals vor öffentlichem Publikum von der Leinwand (Filmbesprechung in der «Volksstimme» vom 29. Juli).

Der Saal ist rappellvoll, als Regisseur Ueli Ackermann die Anwesenden begrüsst. Die Spannung des Publikums ist spürbar; es möchte das lang ersehnte Werk endlich zu Gesicht bekommen. Kein Wunder: Seit dem Start der viel beachteten Dreharbeiten sind zwei Jahre ins

Land gezogen, in denen die zahlreichen am Projekt beteiligten «Ehrenamtlichen» viel Herzblut vergossen haben. «Natürlich hätten wir gerne mehr Geld zur Verfügung gehabt – nur schon um die Schauspieler zu entlohnen zu können», sagt Ackermann.

## Der Trumpf des Regionalen

Jetzt, wo der 80 000 Franken teure «Welthund» ins gleissende Licht der Schweinwerfer tappt, zeigt sogar der Bühnenerprobte Kabarettist Ackermann Lampenfieber. «Es stimmt, ich war nervös. Aber viel weniger als kürzlich in Laax, wo wir den Film zum allerersten Mal gezeigt haben», wird der Allschwiler nach der Vorführung sagen. Hier in Basel habe er zudem darauf zählen können, dass der Trumpf des regionalen Bezugs sticht.

Und Ackermann sollte Recht behalten, wie sich nach der Vorführung beim Apéro im Foyer zeigt. Dieses wird nach rund anderthalb Stunden «Welthund»-Sage zur Tummelwiese zufriedener Laienkritiker: «Sagenhaft wie gut der Oberbaselbieter Lokalkolorit wiedergegeben wurde», findet der

Sissacher Gemeinderat Martin Leber. Sein Gelterkinder Amtskollege Felix Jehle ist richtig aufgekratzt: «Genauso ist es – eins zu eins», kommentiert er die Szenen, in denen die Sitzung der Rauringer Dorfgemeinschaft vom Chaos geleitet wird. Dann muss er kräftig lachen. Jehle ist mit seiner Freude bei weitem nicht alleine: Rundum sind nur zufriedene Gesichter zu sehen. Das stellt auch Schauspieler Roland Herrmann fest, als er mit Genugtuung um sich blickt: «Es hat den Leuten gefallen. Alle lachen.»

## Gemeinderätliche Gänsehaut

Dies, obwohl der «Welthund» ein Thriller ist und diesen Namen durchaus verdient. «Ein paar Mal hatte ich richtig Gänsehaut», sagt denn auch Jehle. Aber nebst der Story bietet der Film fürs heimische Publikum eine zusätzliche Spannung. Nämlich herauszufinden, in welchem Dorf oder Weiler die einzelnen Szenen gedreht wurden. Oder welche Gesichter der zahlreichen Statisten einem bekannt vorkommen.

Nur einer hatte mit dem allzu Lokalen ein wenig Mühe: «Gewisse

Oberbaselbieter Ausdrücke habe ich nicht so gut verstanden», sagt Ivan Ergic. Aber auch dem FCB-Spieler hat der «Welthund» gefallen: «Die Geschichte ist super. Und es beeindruckt mich, was da künstlerisch geleistet wurde, ohne dass man auf ein grosses Budget zurückgreifen konnte.» Gar «absolut begeistert» zeigt sich FCB-Sprecher Josef Zindel, bei dem der Film «Aussteigerträume» geweckt hat: «Ein altes Haus am Waldrand im Oberbaselbiet – das wärs.»

Der Solothurner Regierungsrat Klaus Fischer ist ebenfalls ganz verzückt: «Die Aufnahmen sind toll und der Plot ist spannend.» Und da der Film einen Zustupf aus dem Solothurner Lotteriefonds bekam, schliesst Fischer sein Urteil mit einem geschmunzelten: «Das Geld wurde gut angelegt.»

Auch Hauptdarstellerin Bea Schneider ist zufrieden – und erleichtert: «Ich habe während des Drehs oft gedacht, dass es der Film vielleicht nicht ins Kino schafft. Fürs Team war er ein Riesenkrampf. Jetzt ist er da und das ist super!»

Spielzeiten unter [www.welthund.ch](http://www.welthund.ch)

# Geldstrafen wegen Chemieunfall

Waldenburg | Urteil von Polizei und Statthalteramt für Vorfall vom Oktober

400 Franke Busse plus fünf Tagessätze bekamen die Verantwortlichen eines Galvanikbetriebes in Waldenburg aufgebremmt – weil ein Arbeiter im Oktober falsche Stoffe gemischt hatte.

sda. Für den Chemieunfall vom Oktober in Waldenburg, bei dem Blausäuredämpfe entwichen, 15 Personen ins Spital mussten und 80 evakuiert wurden, bekommen zwei Verantwortliche Geldstrafen. Ein ungenügend instruierter Arbeiter hatte falsche Stoffe gemischt.

Verurteilt wurden ein Betriebsarbeiter und ein Vorarbeiter des

Galvanikbetriebes, wie das Statthalteramt Waldenburg und die Kantonspolizei am vergangenen Donnerstag mitteilten.

Die beiden langjährigen Angestellten bekamen je bedingt 400 Franken Busse aufgebremmt plus fünf Tagessätze. Deren Höhe wollte das Amt nicht beziffern.

## Nachlässig gewesen

In jener Metallverarbeitungsfirma waren wegen einer Verwechslung Natriumcyanid mit Schwefelsäure vermischt worden, wobei hochgiftige Blausäure entstand. Das Statthalteramt begründet seine Strafbefehle damit, dass der Betriebsmitarbeiter nachlässig gewe-

sen sei; zudem habe ihn der Vorarbeiter für den Auftrag mangelhaft angewiesen.

## Grosseinsatz war nötig

Die Firma steht an der Hauptstrasse, am Fuss des Oberen Hauenstein-Passes. 15 Personen wurden nach dem Unfall, der am frühen Nachmittag passierte, mit Atembeschwerden ins Spital eingeliefert, 18 wurden vor Ort versorgt. Insgesamt 80 Personen wurden zudem aus dem betroffenen Gebäude evakuiert.

Von den 15 ins Spital gebrachten Personen waren laut den damaligen Polizeiangaben 14 Personen leicht und eine Person mit-

telschwer verletzt worden. Sie litten unter Atembeschwerden, konnten bis am gleichen Abend aber alle wieder aus dem Spital entlassen werden. In der Mitteilung vom Donnerstag heisst es nun allerdings, damals sei niemand verletzt worden.

Da sich die Stoffe in einem geschlossenen Raum befanden, bestand gemäss Polizei für die Umwelt keine Gefahr. Durch die Reinigung und Lüftung wurden die Blausäuredämpfe im Gebäude langsam abgebaut. Im Einsatz standen damals insgesamt rund 80 Angehörige von Chemiewehr Baselland, Feuerwehr, Sanität, Polizei und Statthalteramt.

## Konzerngewinn gesunken

Liestal | Basellandschaftliche Kantonalbank im ersten Halbjahr

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) hat im ersten Halbjahr 2008 einen um 7,8 Prozent auf 39,72 Millionen Franken gesunkenen Konzerngewinn verzeichnet. Das Geldinstitut spürte die schwache Börse, wie es am Montag mitteilte.

Der Bruttogewinn des Konzerns, zu dem neben der Kantonalbank auch die Vermögensverwalterin Atag Asset Management AAM gehört, sank gegenüber der Vorjahresperiode um 9,75 Prozent auf 89,42 Millionen Franken. Im Stammhaus sank er um 6,51 Prozent auf 89,4 Millionen Franken, während da der Halbjahresgewinn mit 40,97 Millionen Franken fast stabil blieb. Auf operativer Ebene sank der Betriebsertrag im Konzern um 6,08 Prozent auf 182,95 Millionen Franken und im Stammhaus um 4,15 Prozent auf 165,45 Millionen Franken. Mit einem Erfolg von 122,92 Millionen Franken (minus 2,91 Prozent) blieb das Zinsengeschäft wichtigster Konzern-Ertragspfeiler. Derweil verloren allein BLKB-eigene Anlagen vier Millionen Franken an Wert. Mit der schwachen Börse entwickelte sich auch das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft negativ, in dem der Ertrag um 8,44 Prozent auf 52,6 Millionen Franken sank. Im Handelsgeschäft sank der Erfolg gar um 15,4 Prozent auf 6,72 Millionen Franken. Der übrige ordentliche Erfolg brach im BLKB-Konzern um 74,38 Prozent auf 718 000 Franken ein. Ihre Kosten hat die BLKB nach eigenen Angaben unter Kontrolle: Der Geschäftsaufwand des Konzerns sank um 2,27 Prozent auf 93,53 Millionen Franken. Die Personalkosten wurden im Konzern um 2,43 Prozent auf 56,06 Millionen Franken gedrückt, im Stammhaus um 1,76 Prozent auf 45,45 Millionen Franken.

Für das Gesamtjahr rechnet der BLKB-Konzern, dessen Bilanzsumme im Halbjahr um 4,01 Prozent auf 16,38 Milliarden Franken stieg, mit einem «unter den bestehenden Rahmenbedingungen guten Abschluss». Vergangenes Jahr hatte das Unternehmen einen Bruttogewinn von 205,9 Millionen Franken und einen Konzerngewinn von 100,6 Millionen Franken verbucht.

Den tieferen Erträgen stellt die BLKB um 600 Millionen Franken gestiegene Kundengelder gegenüber, auch von Grossbank-Kundschaft. Die Spargelder seien stabil geblieben. Im Hypothekengeschäft wurde ein Plus von 1,74 Prozent auf 12,58 Milliarden Franken bilanziert. sda.

## Balkongrill-Gasflasche explodiert

Bottmingen | Brand in Mehrfamilienhaus

Bei einem Balkonbrand in Bottmingen ist in der Nacht auf Freitag eine Grill-Gasflasche explodiert. Das Feuer machte darauf das ganze Haus unbewohnbar. Fünf Personen wurden leicht verletzt. Kurz nach Mitternacht wurde ein Bewohner eines Logis im zweiten Stock des Vier-Parteien-Hauses an der Burggartenstrasse durch laute Geräusche aus dem Schlaf gerissen. Als er darauf das Feuer auf dem Balkon entdeckte, verliess er mit Frau und Tochter das Haus. Noch während der Befragung durch die Polizei explodierte die Gasflasche. Diese Explosion liess die Flammen auf das ganze Haus übergreifen. Deswegen musste die Liegenschaft komplett evakuiert werden. Am Ende brachte das Feuer insgesamt acht Personen nicht nur um den Schlaf, sondern auch um ihr Daheim: Das Haus ist laut Polizeimitteilung «bis auf Weiteres nicht bewohnbar». Der Sachschaden ist sechsstellig. Leicht verletzt wurden fünf Personen: Zwei Polizeiangehörige beklagten Hörprobleme, die dreiköpfige Familie musste wegen Verdacht auf Rauchvergiftung ins Spital. Die Brandursache wird von Kriminaltechnikern untersucht. sda.